



Wandel suburbaner Strukturen im internationalen Vergleich – die USA und Deutschland

3/13

Inhalt

Neues aus der Forschung	2 - 4
Kurznachrichten	5
Nachwuchsförderung	6
Personalia	7
Projektergebnisse	8 - 10
5R-Netzwerk	11
Veranstaltungshinweise/ Neuerscheinungen/Impressum	12

Die Anpassung des Baubestands aus dem 20. Jahrhundert an die heutigen Erfordernisse gewinnt als planerische und städtebauliche Aufgabe in Deutschland wie in den USA immer mehr an Bedeutung. Dies betrifft insbesondere suburbane Gebiete, die von Einfamilienhausgebieten, aber auch von Dienstleistungsstandorten geprägt sind, deren stadträumliche Eigenschaften mit den in den Innerstädten üblichen Ansprüchen immer weniger kompatibel sind. Die von Dr. Frank Roost (ILS) und Prof. Johann Jessen (Universität Stuttgart) gemeinsam mit der Wüstenrot Stiftung organisierte Tagung „Refitting Suburbia – Erneuerung der Stadt des 20. Jahrhunderts in Deutschland und den USA“, die am 22. November 2013 in Ostfildern bei Stuttgart stattfand, thematisierte daher die bestehenden und möglichen zukünftigen Ansätze zur städtebaulichen Qualifizierung Suburbia in den USA und Deutschland.

Die eingeladenen deutschen und US-amerikanischen Expert/-innen aus Forschung, Stadtplanung und Verwaltung, diskutierten dabei zum einen Fragen, die die sozioökonomischen Veränderungen suburbaner Gebiete im Kontext des demografischen Wandels betrafen, zum anderen aber auch Erfordernisse einer baulich-räumlichen Qualifizierung wie energetische Sanierungsmaßnahmen oder Nachverdichtung.

Hierbei wurde deutlich, dass die suburbanen Siedlungsgebiete, bei allen auf der Hand liegenden Differenzen zwischen Deutschland und den USA, doch ganz ähnliche Nutzungsprofile aufweisen und mit vergleichbaren Herausforderungen konfrontiert sind. Dazu gehören neben der überkommenen automobilorientierten Struktur des baulichen Bestands auch die zunehmende soziale Ausdifferenzierung und drohende Überalterung der

In dieser Ausgabe:
International(es)

Vororte. Für die USA konnte Elizabeth Kneebone (Brookings Institution) neue Forschungsergebnisse präsentieren, die zeigen, dass dort mittlerweile mehr

of Raleigh und Präsident der American Planning Association) deutlich wurde, sind diese Aufgaben in den Städten des Sunbelt genannten Wachstumsgürtels

der Stadtentwicklungsstrategien die Hinwendung zur von Bauten der Nachkriegszeit geprägten Peripherie eine immer wichtigere Rolle. Es liegt daher



Suburbane Nachverdichtung in den USA

Arme als in den Kernstädten leben. Nicht zuletzt als Reaktion auf solche Herausforderungen werden in den USA derzeit bereits zahlreiche Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Suburbia diskutiert und umgesetzt. Ellen Dunham-Jones (Georgia Tech) präsentierte die von ihr unter dem Begriff „suburban retrofitting“ zusammengefassten und systematisierten Beispiele für die Entwicklung neuer Formen von Nutzungsmischung und die Schaffung fußgängerfreundlicherer Zusammenhänge. Wie aus der Präsentation von Mitch Silver (Planning Director der City

im Süden der USA besonders dringlich. Denn hier sind die Regionen besonders wenig von älteren dichten Siedlungsstrukturen, sondern umso stärker von Einfamilienhausgeprägten und Automobil-dominierten Vororten geprägt.

Die auf der Tagung von Stephan Reiß-Schmidt, Leiter der Stadtentwicklungsplanung München, und Dieter von Lüpke, Leiter des Stadtplanungsamts Frankfurt am Main, präsentierten Strategien zeigten etliche Gemeinsamkeiten mit den USA auf. Auch in diesen beiden wachsenden Städten spielt im Rahmen

nahe, den fachlichen Austausch über gemeinsame Herausforderungen und mögliche Handlungsansätze zu vertiefen.

Der nächste Schritt wird eine auf den Tagungsbeiträgen basierende Publikation sein, die Ansätze dafür aufzeigen soll, inwiefern die in Europa und den USA etablierten Maßnahmen in angepasster Form jeweils auch als

Anregung für Strategien zur Weiterentwicklung von suburbanen Strukturen auf der anderen Seite des Atlantiks dienen können.

Reurbanisierung in den USA und Deutschland

Die vergleichende Analyse von Reurbanisierungsprozessen in den USA und Deutschland steht im Zentrum eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Forschungsprojekts. In der ersten Projektphase erfolgt die Analyse der Stadtentwicklung in 50 US-amerikanischen und 14 deutschen Großstadtregionen im Zeitraum von 1980 bis 2010.

In der zweiten Phase wird in den Fallstudien Stuttgart und Portland (Oregon) den kleinräumigen Ausprägungen der Reurbanisierung und ihren Ursachen vergleichend nachgegangen. Ein Fokus liegt auf der Frage, ob und inwieweit Reurbanisierungsprozesse vor allem marktgesteuert oder das Ergebnis lokaler bzw. regionaler Politik sind. Das Projekt versteht sich als

empirischer Beitrag zur international vergleichenden Stadtforschung. Es zielt zum einen auf die Entwicklung von Hypothesen zur sozial und räumlich differenzierten Begründung der Ursachen von Reurbanisierung, zum anderen auf die Fundierung der aktuellen Debatte um Angleichungen oder Unterschiede (Konvergenz/ Divergenz) der europäischen und amerikanischen Stadtentwicklung und Stadtpolitik. Das Vorhaben wird im ILS vom Forschungsfeld „Entwicklung von Stadtregionen“ in Kooperation mit dem Städtebau Institut der Universität Stuttgart unter Leitung von Prof. Dr. Johann Jessen bearbeitet.

Philipp Zakrzewski
Telefon +49 (0)176 248 683 92
philipp.zakrzewski@ils-forschung.de

Editorial

„International(es)“ lautet der Titel der ILS-JOURNAL-Ausgabe für Dezember 2013. Lassen Sie sich überraschen, wie viel vergleichende, international ausgerichtete Forschung das ILS aktuell realisiert.

Wir möchten Sie mitnehmen auf eine Reise in europäische, US-amerikanische, japanische und deutsche (Vor-) Städte und werfen zudem den Blick auf Kleingärten in verschiedenen europäischen Staaten. Wir untersuchen länderübergreifend Schrumpfungs- und Reurbanisierungsprozesse und erkunden gemeinsam, welche Faktoren zu einem Wiedererstarken von acht europäischen Groß- und Mittelstädten geführt haben. Darüber hinaus bewegen uns die soziale Mischung und ihre Bedeutung für Interaktion im Stadtteil und das Thema Migration. Wie mobil sind Migrant/-innen und wie wirkt sich steigende Transnationalität auf die Stadtentwicklung aus?

Wir hoffen, Ihnen zum Jahresende noch einmal spannende Neuigkeiten und informative Berichte zu bieten, bedanken uns für Ihr Interesse am ILS und wünschen Ihnen **Frohe Weihnachten und einen guten Start ins Neue Jahr!**

Workshop „Single Family Housing Estates of the Post-War Era – a European Comparison of Opportunities and Risks”

Der Workshop zum europäischen Vergleich von Einfamilienhausgebieten der Nachkriegszeit fand am 5. September 2013 im Aachener Zentrum für Innovation und Technologietransfer statt. Als Auftaktveranstaltung für eine europäische Zusammenarbeit gedacht, führte er 25 Wissenschaftler/-innen aus Belgien, Deutschland, Frankreich, den Niederlanden und der Schweiz zusammen, die zum Thema arbeiten. Prof. Stefan Siedentop (ILS) führte mit einem Überblicksvortrag zur „Post-Suburban Maturity or Suburban Crisis? An Introduction to the Topic“ in das Thema ein und stellte damit die zentralen Forschungsfragen in den Raum. Andrea Berndgen-Kaiser (ILS), Organisatorin des Auftaktworkshops, stellte die Ergebnisse des Forschungsprojekts der Wüstenrot Stiftung zu kommunalen Qualifizierungsstrategien für Einfamilienhausbestände der Nachkriegszeit in Westdeutschland vor.

Die nachfolgenden Vorträge machten die Breite des Forschungsfeldes deutlich: Dr. Huib Haccou (Saxion University Deventer) beschäftigte sich mit dem Wandel von Lebensstilen und der Einfamilienhausnachfrage in den partiell schrumpfenden



Einfamilienhausgebiet der Nachkriegszeit in Beverungen

Niederlanden. Stefan Kurath (ZHAW und urbaNplus) stellte die Schweizer Erfahrungen bei der nachhaltigen Entwicklung von Einfamilienhausgebieten der 1960er- bis 1990er-Jahre vor.

Darüber hinaus berichtete Anne-Francoise Marique (Université de Liège) über die energetische Erneuerung suburbaner Nachbarschaften in der Wallonie, Yves Jouffe (LVMT, Université Paris Est) widmete sich der Frage nach steigenden Energiekosten und dem Armutsrisiko und Michel Rousset (CAUE) referierte über

die nachträgliche Verdichtung von französischen Einfamilienhausgebieten im Departement Eure. In der anschließenden Diskussion wurde die energetische Anpassung gering verdichteter Wohngebiete in schrumpfenden suburbanen und ländlichen Regionen als zukünftige inhaltliche Klammer für die Fortsetzung der in Aachen erfolgreich gestarteten europäischen Forschungsk Kooperation formuliert.

Andrea Berndgen-Kaiser
 Telefon: + 49 (0) 241 4099 45-17
andrea.berndgen-kaiser@ils-forschung.de

Symposium „Sustainable Regional Planning for Shrinking Regions and Cities – Exchange of German and Japanese Studies“ in Nagoya

Am 3. und 4. Oktober 2013 fand in Nagoya, Japan, das internationale Symposium „Sustainable Regional Planning for Shrinking Regions and Cities – Exchange of German and Japanese Studies“ statt, an dem Dr. Frank Roost (ILS) sowie Vertreter/-innen mehrerer deutscher und japanischer Universitäten teilnahmen. Im Mittelpunkt der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Veranstaltung stand die Frage, inwiefern Japan und Deutschland vor ähnlichen Herausforderungen bezüglich des demografischen Wandels sowie des räumlich sehr ungleich verteilten Bevölkerungsrückgangs stehen und wie ein vertiefter fachlicher Austausch bzw. gemeinsame Forschungen zu diesem Thema gestaltet werden können.

Im Rahmen des Aufenthalts konnten sich die Teilnehmenden des Symposiums bei den Stadtverwaltungen mehrerer Gemeinden in der Region zudem aus erster Hand über die planerischen Herausforderungen in Japan informieren. So fanden Treffen vor Ort u. a. mit Gemeindevertretern in Toyotashi statt. Dabei wurden vor allem die großen Diskrepanzen deutlich, die innerhalb eines Land- bzw. Stadtkreises zwischen wachsenden urbanisierten Bereichen einerseits und den bereits seit 40 Jahren von anhaltender Schrumpfung gekennzeichneten ländlichen Gegenden andererseits bestehen.

Im Rahmen einer vom Gastgeber Prof. Hiroyuki Shimizu (Nagoya University)

und den Initiatoren der Veranstaltung, Prof. Jürgen Aring und Prof. Thorsten Wiechmann (beide TU Dortmund), organisierten Exkursion in ausgewählte schrumpfende Städte in der Region Nagoya erhielten die Tagungsteilnehmenden überdies einen Eindruck vom Umgang mit den Herausforderungen, die durch Leerstand in den historischen Zentren kleinerer Städte in Japan entstehen.

Dr. Frank Roost
 Telefon: + 49 (0)231 9051-237
frank.roost@ils-forschung.de

Soziale Mischung in Quartieren – ILS organisiert internationalen Expert/-innenworkshop

Ein Schwerpunkt der Stadtentwicklungsprogramme zahlreicher europäischer Länder liegt auf der Förderung sozialer Mischung in benachteiligten Quartieren. Diesem Politikansatz liegt die Annahme zugrunde, dass die räumliche Nähe zwischen unterschiedlichen sozialen und ethnischen Gruppen ihre soziale Interaktion fördere. Der Mittelschicht wird in diesen politischen Ansätzen eine wichtige stabilisierende Funktion für die benachteiligten Bewohner/-innen dieser Quartiere zugesprochen.

Mit der Bedeutung der Mittelschicht für soziale Interaktionen und Unterstützungsleistungen im Quartier beschäftigt sich auch das Forschungsfeld „Sozialraum Stadt“ im ILS. In zwei von den Projektbeteiligten und Christine Barwick organisierten internationalen Expert/-innenworkshops wurden nun die ersten Ergebnisse des ILS-Projekts komparativ diskutiert.

Im ersten Workshop erörterten die Projektverantwortlichen Sabine Beißwenger, Heike Hanhörster und Dr. Sabine Weck Grenzziehungen und Brückenbildungen von Mittelschichtshaushalten mit Paul Watt und Ebru Soytemel (Großbritannien) sowie Alberta Andreotti (Italien). Empirische Studien der beteiligten Expert/-innen unterstreichen das Projektergebnis, dass aus dem Verbleib oder Zuzug von Mittelschichtshaushalten nur wenig positive Effekte (Netzwerke, soziales Kapital, soziales Lernen) für ressourcenschwächere Haushalte in sozial gemischten Quartieren resultieren. Mit besonderer Aufmerksamkeit wurden daher die Ergebnisse des ILS-Projekts zu einer differenzierten Betrachtung der Rolle unterschiedlicher Mittelschichtshaushalte aufgenommen.

Im zweiten Workshop präsentierten die ILS-Forscherinnen die Bedeutung bestimmter Orte im Quartier für alltägliche

flüchtige Begegnungen und die Qualität dieser sozialen Interaktionen. Diskutiert wurde vor allem die Rolle flüchtiger Kontakte für den Ressourcentransfer. Die Expert/-innen aus den Niederlanden (Willem Boterman), Griechenland (Penelope Vergou), Großbritannien (Sol Gamsu und Ebru Soytemel) und Deutschland (Julia Nast und Merlin Schäfer) bestätigten die Bedeutung, die Bildungseinrichtungen und dem öffentlichen Raum für die Begegnung von Haushalten unterschiedlicher sozialer Lage zukommen.

Beide Workshops stellen den Auftakt für weitere Treffen und einen kontinuierlichen fachlichen Austausch zwischen dem ILS und internationalen Fachkreisen dar.

Dr. Sabine Weck
Telefon: +49 (0)231 9051-184
sabine.weck@ils-forschung.de

COST Action „Urban Allotment Gardens in European Cities“

Zusammen mit Forschungseinrichtungen und weiteren Institutionen aus 29 EU-Ländern führt das ILS seit Oktober 2012 die COST Action „Urban Allotment Gardens in European Cities – Future Challenges and Lessons Learned“ im Rahmen des von der Europäischen Union geförderten COST-Programms durch. Ein von Runrid Fox-Kämper (ILS) als Chair geleitetes, internationales Forschungsteam untersucht die Relevanz von traditionellen und neuen Formen urbaner Kleingärten in europäischen Städten. Dabei interessieren insbesondere Fragen zur sozialen, ökologischen und städtebaulichen Bedeutung von Kleingärten sowie die Auswirkungen gesellschaftlicher, demografischer und ökonomischer Veränderungen auf die Kleingärten.

Durch den Austausch von wissenschaftlichen Erkenntnissen in einem internationalen und interdisziplinär zusammengesetzten wissenschaftlichen Netzwerk und die Durchführung zahlreicher Fallstudien wird die aktuelle Situation von Kleingärten erstmals aus einer europäischen Perspektive aufgearbeitet. Als wesentliche Ergebnisse werden eine Synopse zum Stand der



Kleingartenanlage in Dortmund

Forschung erarbeitet und aus dem europäischen Vergleich der in den Fallstudien erhobenen Erkenntnisse und Daten Beiträge zu einem besseren Verständnis der Rahmenbedingungen für politische Maßgaben in den verschiedenen europäischen Ländern angestrebt.

Das Netzwerk trifft sich während der vierjährigen Laufzeit bis Oktober 2016 halbjährlich zu kombinierten Working Group und Management Committee Meetings. Nachdem die Auftaktkonferenz im März 2013 in Dortmund eine hohe mediale Aufmerksamkeit erzielt hat, fand das zweite Treffen im September 2013 in Poznań statt. Des Weiteren werden Summer Schools und so genannte Short Time Scientific Missions organisiert, die jungen Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen

kurzaufenthalte für die Durchführung von thematisch relevanten Studien in den beteiligten Ländern ermöglichen. Als einziges außereuropäisches Land hat sich im September 2013 auch Neuseeland der COST Action angeschlossen. Forschende der Lincoln University in Christchurch wollen der Frage nachgehen, welche Bedeutung das urbane Gärtnern nach Katastrophen wie dem Erdbeben von 2011 entwickeln kann.

Weitere Informationen finden sich auf der projekteigenen Webseite unter: www.urbanallotments.eu

Runrid Fox-Kämper
Telefon: 0241 409945-11
runrid.fox-kaemper@ils-forschung.de

Masterarbeit zweifach prämiert

Svenja Grzesiok, Absolventin im Fach Geographie an der Ruhr-Universität Bochum (RUB), erhielt für ihre Masterarbeit „Quartiersentwicklung durch innovative Governance: Die KALKschmiede* in Köln“ gleich zweimal eine Auszeichnung. Zum einen wurde ihre Arbeit als beste Abschlussarbeit ihrer Fakultät prämiert, zum anderen gewann sie den von der NRW. Bank ausgelobten Preis zum Thema „Stadt und Wohnen“. Der Wettbewerb prämiert herausragende Abschlussarbeiten in NRW und Svenja Grzesioks Arbeit wurde von renommierten Expert/-innen aus Wissenschaft und Praxis in diesem Jahr auf den ersten Platz gewählt. Fachlich betreut wurde die Masterarbeit von Prof. Dr. Uta Hohn (RUB) und Prof. Ulli Meisel (ILS). Über den Abschluss des innovativen Projekts KALKschmiede* wurde überdies im letzten ILS-Journal berichtet.

Das Parlament der Generationen – ein Höhepunkt im Wissenschaftsjahr 2013

Das Wissenschaftsjahr 2013 „Die demografische Chance“ geht zu Ende. Das ILS hat sich an verschiedenen Ausstellungen dazu aktiv beteiligt. Wie auch am Tag der offenen Tür des Bundesministeriums für Bildung und Forschung bestritt die Themenbotschafterin Andrea Dittrich-Wesbuer zahlreiche Auftritte und Vorträge und brachte so ihre Expertise in Hochschulwettbewerbe und die Forscherbörse ein. Höhepunkte



Bundesforschungsministerin Johanna Wanka, Andrea Dittrich-Wesbuer

des Wissenschaftsjahres fanden zum Beispiel am 17. und 18. November 2013 im ehemaligen Bundestag in Bonn statt, wo sich über 200 Bürger/-innen im Alter von 15 bis 88 Jahren zum „Parlament der Generationen“ zusammenfanden. Die Teilnehmer/-innen dieser wissenschaftsgeleiteten Politiksimulation diskutierten unter engen parlamentarischen Spielregeln die

Herausforderungen des demografischen Wandels und befanden über mehrere Beschlussvorlagen zu einzelnen Themen. Eine Besonderheit dieses Konzepts war die Bildung von zwei demografisch repräsentativen Parlamenten, die der Alterszusammensetzung der Bevölkerung in den Jahren 2013 und 2050 entsprachen. Details zu dieser Veranstaltung gibt es unter www.demografische-chance.de

ILS als Referenz für internationale Vergleichsstudie

Im Mai 2013 besuchten Dr. Jean-Michel Nataf und Bernard Perret das ILS. Beide arbeiten in der Generaldirektion für Umwelt und nachhaltige Entwicklung in Frankreich und wurden im Zuge der geplanten Neugründung eines öffentlichen Zentrums für Studien und Expertise in den Bereichen Risiken, Umwelt, Mobilität und Raumplanung mit der Durchführung einer internationalen Vergleichsstudie beauftragt. Das Zentrum soll elf wissenschaftlich-technische Einrichtungen und rund 3.200 Mitarbeiter/-innen aus ganz Frankreich zusammenführen und fachlich vernetzen. Dabei stehen die Themen Infrastruktur, Verkehr, Stadtentwicklung, Stadt- und Raumplanung, Wohnen, nachhaltige Entwicklung sowie Umwelt- und Klimarisiken im Fokus. Besonders interessiert zeigten sich die französischen Experten am interdisziplinären Ansatz sowie der Anwendungsorientierung der ILS-Forschung sowie den Stärken und Erfahrungen im Bereich Wissenstransfer. Darüber hinaus fragten sie nach dem Austausch und der Vernetzung mit lokalen, regionalen und nationalen Planungsbehörden, der Politik sowie der universitären und außeruniversitären Forschung. Neben Michael Paul als kaufmännischem Geschäftsführer nahmen von Seiten des ILS noch Ralf Zimmer-Hegmann als Forschungsfeldleiter und Hilke Janssen aus der Forschungsorganisation an dem Fachgespräch teil.

Zum vierten Mal erfolgreich: Leibniz im Landtag

Am 16. Oktober 2013 luden die elf Leibniz-Institute in Nordrhein-Westfalen die Abgeordneten des Düsseldorfer Landtags erneut zum direkten Gespräch und Austausch mit ihren wissenschaftlichen Expert/-innen ein. Trotz zahlreicher Termine und Sitzungsverpflichtungen nahmen wieder 42 Abgeordnete aller Parteien das



Susanne Kubiak, Dr. Jörg Plöger

Dialogangebot der Leibniz-Institute wahr. Dabei waren die Nachfrage und das Interesse an den vom ILS angebotenen Themen auch in diesem Jahr wieder erfreulich groß. Susanne Kubiak beantwortete Fragen von Landtagsabgeordneten, die sich für Migration und kommunale Integrationspolitik interessierten. Dr. Jörg Plöger führte Gespräche zum Themenfeld „Transnationalität und Stadtentwicklung“. Inhaltlich standen dabei der Fachkräftemangel, hochqualifizierte Migrant/-innen und der städtische Standortwettbewerb im Zentrum. Ralf Zimmer-Hegmann sprach mit den Abgeordneten ausführlich über die Erfahrungen und notwendigen Rahmenbedingungen integrierter Quartiersentwicklung. Eine Neuerung und ein voller Erfolg war überdies der erstmals angebotene „Leibniz-Lunch“. Dieser bot im Clubraum Lippe des Landtags allen Teilnehmenden und potenziell Interessierten die Gelegenheit in ungezwungener Atmosphäre miteinander ins Gespräch zu kommen oder diese fortzusetzen.

Zu Gast im ILS

Im August besuchte Frau Dr. Sunhui Sim das ILS. Sie stammt aus Korea und lehrt an der University of North Alabama in Florence als Assistant Professor am Department of Geography. Dort forscht sie u. a. zu den Themen „Remote sensing“ und „Measuring urban sprawl and compactness“. Anlässlich des Vortrags von Prof. Ulli Meisel (ILS) beim diesjährigen Treffen der Association of American Geographers (AAG) in Los Angeles entstand die Idee eines fachlichen Austauschs. Frau Sim nutzte daraufhin einen Konferenzbesuch in Deutschland und erörterte mit Prof. Dr. Siedentop, dem Wissenschaftlichen Direktor des ILS, thematische Bezüge ihrer Forschung zu den ILS-Forschungsthemen. Darüber hinaus besuchte sie den Dortmunder Phoenix See und informierte sich über die ehemalige Hochofenanlage Phoenix-West.

Aktuelle Promotionsprojekte



Anna Becker

promoviert zum Thema „Hochqualifizierte Arbeitsmigranten als transnationale Akteure der Stadtgesellschaft“ an der HafenCity Universität Hamburg. Mit dem

Dissertationsvorhaben wird untersucht, welche Bedeutung der konkrete Ort innerhalb der mobilen und transnationalen Lebensführung hochqualifizierter Arbeitsmigrant/-innen einnimmt. Hierfür werden die sozialräumlichen Verortungsprozesse der Akteure

betrachtet, die zwischen transnationaler Einbettung und lokaler sozialräumlicher Verortung entwickelt werden. Dabei werden die Muster des Einlebens und der alltäglichen Lebensführung über die städtischen Funktionsbereiche Arbeit, Wohnen und Freizeit untersucht und analysiert, wie die transnationalen Bezüge die lokalen Verortungsprozesse beeinflussen. Es wird der Frage nachgegangen, welche Bedeutung der Nutzung, aber auch der Ausprägung und Verfügbarkeit lokaler Opportunitätsstrukturen für die Ortsbindung und die Verbleibperspektiven zukommt. Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf dem Aufbau sozialer Kontakte und ihrer Einbettung in bestehende Netzwerke. Zudem

wird betrachtet, wie die lokalen Gegebenheiten durch transnationale Beziehungen und Ressourcen ergänzt oder durch diese kompensiert werden. Hier wird analysiert, ob transnationale Netzwerke als Ressource in der Lebensführung verwendet werden und ein Transfer zwischen der transnationalen und der lokalen Ebene stattfindet. Den Kern der explorativ-qualitativen Untersuchung bilden episodische Interviews mit hochqualifizierten Arbeitsmigrant/-innen aus Drittstaaten, die seit mindestens sechs Monaten in Hamburg leben. Ergänzt werden diese durch eine sozialräumliche Analyse der statistischen Daten zur Untersuchungsgruppe, Experteninterviews und teilnehmende Beobachtung.

Erfolgreicher 5R-Doktorandentag 2013 in der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL)



Teilnehmende des 5R-Doktorandentags

Am diesjährigen 5R-Doktorandentag in Hannover haben mit Jan Balke, Anna Becker und Angelika Krehl drei ILS-Promovierende teilgenommen und viele neue Eindrücke gesammelt sowie Kontakte geknüpft. Die zweitägige Veranstaltung begann mit einem Speed-Dating. Dadurch hatten alle Teilnehmenden die Möglichkeit, sich

gegenseitig und die jeweiligen Dissertationsthemen kennenzulernen. Es entwickelten sich schnell lebhaft Diskussionen zu den Themen „Wissenstransfer“, „Methoden und Modelle“ und „Rahmenbedingungen“. Während der erste Tag die Bewältigung der Dissertationsphase fokussierte, stand der zweite Tag im Zeichen der Zukunftsplanung. In ei-

ner Podiumsdiskussion mit Vertreter/-innen aus Wissenschaft, Verwaltung und Wirtschaft erhielten die Promovierenden Einblicke in unterschiedliche Karrierewege nach der Dissertation. Vor allem das Thema der beruflichen Weichenstellung während der Dissertationsphase wurde intensiv diskutiert. Diese Aspekte sollen weiterverfolgt und über die Sprecher/-innen der Promovierenden in die Leitungsebenen der Institute kommuniziert werden. Ein in Kleingruppen durchgeführtes Karriere-coaching rundete einen spannenden 5R-Doktorandentag ab. Der 5R-Doktorandentag 2014 wird vom IRS in Erkner organisiert.

Die Global Young Faculty (GYF) startet in die dritte Runde

Am 25. Oktober 2013 startete der dritte Jahrgang der GYF in die aktive Arbeitsphase. Damit wagen erneut rund 50 Nachwuchswissenschaftler/-innen aus dem Ruhrgebiet den Blick über den disziplinären Tellerrand und arbeiten in den kommenden 18 Monaten in vier interdisziplinären Arbeitsgruppen zusammen.

Die GYF wird von der Mercator-Stiftung gefördert und bietet herausragenden jungen Forschenden der Metropole Ruhr die Chance, neue Wege in der wissenschaftlichen (Zusammen)Arbeit zu gehen: Durch

vernetztes Denken und im Austausch mit renommierten Expert/-innen aus dem In- und Ausland sollen innovative Ideen und vielfältige Kooperationen entstehen, die disziplinäre Grenzen überwinden. Mit Dr. Mario Reimer hat sich zum dritten Mal in Folge ein Kandidat des ILS erfolgreich für das Programm qualifiziert. Innerhalb der GYF wird sich Mario Reimer aktiv in die Arbeitsgruppe „Wandel und Identität im Ruhrgebiet“ einbringen.

Weitere Informationen:
www.global-young-faculty.de

Start des mentoring³-Programms

Das gemeinsame Förderprogramm für Postdoktorandinnen und Habilitandinnen der Universitätsallianz Metropole Ruhr (UAMR) bietet ein strukturiertes Mentoring-Angebot für weibliche Postgraduierte. Das Programm unterstützt und begleitet vielversprechende, junge Wissenschaftlerinnen auf dem akademischen Karrierepfad. Ergänzt wird das Mentoring durch ein begleitendes Seminarprogramm und das Angebot zahlreicher Netzwerkveranstaltungen. Mit Dr. Kati Volkmann hat sich zum ersten Mal eine Nachwuchswissenschaftlerin aus dem ILS für das Programm beworben und erfolgreich zur Teilnahme qualifiziert.

Drei Jahrzehnte Forschung im ILS – Dr. Herbert Kemming verabschiedet

Am 27. September 2013 wurde Dr. Herbert Kemming, bis Ende März 2013 stellvertretender Wissenschaftlicher Direktor des ILS, im Rahmen einer Veranstaltung im Deutschen Bergbaumuseum in Bochum in den Ruhestand verabschiedet.

Nach seinem Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Ruhr-Universität Bochum arbeitete er von 1974 bis 1978 an der Hochschule Siegen, wo er 1981 zum Dr. rer. pol. promovierte. Schon von 1978 bis 1980 war er für das ILS auf der Grundlage eines Werkvertrags tätig, ehe er dort 1980 in den Landesdienst eingestellt wurde. 1991 wurde ihm erstmals die Leitung eines verkehrspolitischen Aufgabenbereichs im ILS übertragen. In der Folgezeit übernahm er die Leitung jeweils unterschiedlich benannter Fachbereiche und Forschungsfelder im Themenfeld Verkehr und Mobilität. Ende des Jahres 2000 wurde er zum Leitenden Regierungsdirektor sowie zum stellvertretenden Leiter des ILS ernannt. Im Zuge der Auflösung des ILS NRW und der anschließend erfolgten Gründung der ILS gGmbH zum 1. Januar 2008 wurde er zum stellvertretenden Wis-

senschaftlichen Direktor und Prokuristen sowie zum Leiter des Forschungsfelds „Regionalisierung des Städtischen“ berufen. Herbert Kemming hat verschiedene Phasen der Entwicklung des ILS maßgeblich mitgestaltet. Er stand dabei immer für einen gleichermaßen leistungsorientierten wie sozial verantwortlichen Ansatz der Veränderung. So hat er im besten Sinne verantwortliche Führung gelebt.

Über drei Jahrzehnte galten sein besonderes Engagement und sein weit überdurchschnittlicher Einsatz innovativen Aufgabenstellungen der Mobilitätsforschung und Verkehrspolitik. Unter seiner Leitung entwickelte sich in dieser Zeit die Mobilitätsforschung im ILS zu einem national und international wahrgenommenen Aufgabengebiet, das durch eine große Zahl bedeutender, innovativer und diskussionsprägender Studien und Beiträge bekannt wurde. Sein besonderes Augenmerk galt dabei dem Zusammenhang von Siedlungsentwicklung, Mobilitätsverhalten und Verkehrsplanung. Dabei hat er immer wieder integratives Denken von Planung und Politik gefordert, um den Mobilitätsbe-

dürfnissen einer ausdifferenzierten Gesellschaft in ökologisch und sozial verantwort-

licher Weise gerecht zu werden. Exemplarisch ist in diesem Zusammenhang das Engagement für das Mobilitätsmanagement zu erwähnen, für dessen Fortentwicklung das ILS europaweit beachtete Beiträge geleistet hat. Er setzte sich in besonderer Weise für die Internationalisierung des ILS ein und hat sich dadurch in nationalen und internationalen Fachkreisen der Mobilitätsforschung und Verkehrspolitik großes Ansehen erworben.

Herbert Kemming hat das ILS über mehrere Jahrzehnte in einem weit überdurchschnittlichen Maße entscheidend geprägt. Er bleibt dem ILS erfreulicherweise weiterhin als Prokurist und durch die Mitwirkung an einzelnen verkehrspolitischen und regionalwissenschaftlichen Studien verbunden.



Neue Mitarbeiter/-innen



Philipp Zakrzewski, Studium der Architektur an der Fachhochschule Coburg; Abschluss Diplom; Masterstudium der Europäischen Urbanistik an der Bauhaus-Universität Weimar; seit Oktober 2013 Mitarbeiter im Forschungsfeld „Entwicklung von Stadtregionen“; aktuelle Themenschwerpunkte: Theorie und Analyse der Stadtentwicklung, empirische Stadt- und Quartiersforschung sowie Wohnstandortsentscheidungen und Bestandsentwicklung. philipp.zakrzewski@ils-forschung.de



Martin Schulwitz, Bachelor- und Master-Studium der Raumplanung an der TU Dortmund; zuvor studentische Hilfskraft im ILS und seit Oktober 2013 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsfeld „Entwicklung von Stadtregionen“; beschäftigt sich mit den Kosten und Zukunftsoptionen der Wasserinfrastruktur unter den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen des Demografischen Wandels und des Klimawandels. martin.schulwitz@ils-forschung.de



Dr. Annette Krön, Studium der Raumplanung an der TU Dortmund; Studienaufenthalt an der Université Aix-Marseille, Frankreich; Promotion an der RMIT University, Melbourne, Australien; arbeitet im Forschungsfeld „Entwicklung von Stadtregionen“ seit November 2013 zu den Themen Regional Governance, Siedlungsentwicklung in Stadtregionen, Regionale Kooperation und Kommunikative Planung. annette.kroen@ils-forschung.de



Susanne Hünermund, Ausbildung zur Bürokauffrau; Abschluss als Bilanzbuchhalterin bei der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund; seit November 2013 in den Bereichen Kreditorenbuchhaltung und Controlling im ILS tätig. susanne.huenermund@ils-forschung.de



Dr. Noriko Otsuka promoviert an der Oxford Brookes University in Großbritannien (PhD Urban Design); anschließend wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Raum- und Landschaftsentwicklung (IRL) der ETH Zürich; erforscht im ILS die Entwicklung von Industriebrachen und die Entwicklung transnationaler Eisenbahnkorridore im Kontext integrierter Raum- und Infrastrukturentwicklung.



Dr. Frank Roost, Forschungsfeld „Metropolitane Räume“, hat im Juli 2013 sein Habilitationsverfahren an der Fakultät Raumplanung der TU Dortmund erfolgreich abgeschlossen. Die Universität verlieh ihm die Lehrbefugnis für das Fach „Raumplanung insbesondere Städtebau“. Als Privatdozent wird er zukünftig regelmäßig an Lehrveranstaltungen im Rahmen des Bachelorstudiengangs Raumplanung mitwirken.

Gastwissenschaftlerin

Habilitation

Wieder erstarkte Städte – Strategien, Erfolgsfaktoren, Ergebnisse im internationalen Vergleich



Liverpool Waterfront – Blick auf die Innenstadt

Von September 2012 bis Oktober 2013 untersuchte das ExWoSt-Forschungsprojekt Entwicklungen in Städten, die augenscheinlich Fortschritte bei der Überwindung von Strukturproblemen erzielt haben. Ziel des Projekts war es, unter Berücksichtigung übergreifender nationaler, politischer und volkswirtschaftlicher Rahmenbedingungen, zu untersuchen, welche Faktoren für die Erholung dieser Städte entscheidend waren. Vergleichend betrachtet wurden mit Liverpool und Rochdale in Großbritannien, Dortmund und Pirmasens in Deutschland, Poznań und Konin in Polen sowie Cluj-Napoca und Bistrita in Rumänien je eine Groß- und eine Mittelstadt in vier europäischen Ländern.

In allen Städten wurden dazu qualitative semi-strukturierte Interviews mit Vertreter/-innen aus Wirtschaft, Verwaltung, Politik und Wissenschaft durchgeführt. Im Rahmen von zwei international besetzten Veranstaltungen in Berlin (2012) und Dortmund (2013) wurden wichtige Einflussfaktoren, Rahmenbedingungen und geeignete Ansätze mit

Vertreter/-innen der Städte sowie des City Reformers Group-Netzwerks diskutiert. In allen untersuchten Städten konnten Wendepunkte identifiziert werden. Im Fall der osteuropäischen Untersuchungsstädte handelte es sich bspw. um günstige übergeordnete Rahmenbedingungen, wie den Zugang zu EU-Fördermitteln oder die Auswirkungen des gesamtwirtschaftlichen Aufschwungs. Auch die Herausbildung bestimmter Akteurskonstellationen ermöglichte eine Neuausrichtung der Stadtentwicklungspolitik. Diese ergaben sich in Liverpool im Zuge eines politischen Wechsels und in Pirmasens in Form eines Bündnisses zwischen Stadtverwaltung und Privatwirtschaft. Von besonderer Bedeutung war überdies die Umsetzung bedeutender Projekte, wie bspw. der Bau des Technologiezentrums in Dortmund oder die übergreifende Formulierung von Leitlinien sowie die gezielte Bündelung von Strategien der Stadtentwicklung. Zeichen des Wiedererstarkens sind in allen Untersuchungsstädten erkennbar, lassen sich anhand statistischer Indikatoren für einige Städte jedoch nur teilweise nachweisen. Fortschritte konnten bei der

Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur und der Stärkung innovativer Branchen erzielt werden. Vor allem in den Großstädten wurden wichtige Schritte unternommen; diese sind aufgrund ihrer höheren Zentralität und Funktionsausstattung in einer günstigeren Ausgangsposition. Die Mittelstädte sind nach wie vor mit großen Herausforderungen, wie der geringeren Funktionsbreite, zum Teil peripheren Lagen, der Verfestigung regionaler Disparitäten sowie der anhaltenden Abwanderung höher qualifizierter Bevölkerungsgruppen konfrontiert.

Die wirtschaftliche Umstrukturierung und Diversifizierung hat insbesondere in den Großstädten zu einer Zunahme der Beschäftigung in innovativen Branchen geführt. In Osteuropa kam hier nach dem Zusammenbruch der ehemals sozialistisch organisierten Betriebe insbesondere ausländischen Investoren eine hohe Bedeutung zu. Ferner stellen die Hochschulen in den Großstädten einen besonders wichtigen Standortfaktor dar, von dem in Zukunft noch stärkere Impulse erwartet werden. In den eher monoindustriell ausgerichteten Mittelstädten konnten die erlittenen Arbeitsplatzverluste trotz erster Erfolge noch nicht kompensiert werden. Das Wiedererstarken dieser Städte ist als fragil zu bezeichnen. So sind die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise in den Untersuchungsstädten weiterhin spürbar. In Zukunft gilt es sich weiter auf anhaltende und neue Herausforderungen einzustellen, um eine höhere Krisenfestigkeit zu erzielen.

Isabella Kohlhaas-Weber
 Telefon: +49 (0) 231 9051-233/231
isabella.kohlhaas.weber@ils-forschung.de

Transnationalität und Stadtentwicklung

Im Zuge weltweit wachsender Verflechtungen und verstärkt durch anhaltende regionale und globale Ungleichheiten nimmt die grenzüberschreitende Mobilität von Personen weiter zu. Aus den vielfältigen Formen der Migration resultieren multiple Verbindungen zwischen Netzwerken, Migrant/-innen und Nicht-Migrant/-innen, dem Ankunfts- und dem Herkunftskontext.

Vor dem Hintergrund des fortschreitenden demografischen Wandels sowie eines sich abzeichnenden Fachkräftemangels in bestimmten Branchen und Regionen wird in Deutschland und anderen Industrienationen diskutiert, wie die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit auch in Zukunft gewährleistet werden kann. In diesem Zusammenhang deutet sich in der deut-

schen Zuwanderungspolitik eine Hinwendung zu so genannten skills-basierten Ansätzen an (vgl. Einführung Green Card, Blue Card). Darüber hinaus verfolgen viele Städte und Regionen im Rahmen ihrer Standortpolitik eigene Ansätze, um qualifizierte Arbeitskräfte anzuwerben oder am Standort zu halten. In Anknüpfung an bisherige transnationale Forschungs-

perspektiven und insbesondere Arbeiten zum transnational urbanism widmet sich das Forschungsprojekt der Frage nach der Bedeutung dieser „neuen“ Zuwanderungsformen. In einer explorativen Studie wurde zunächst untersucht, inwiefern hochqualifizierte Migrant/-innen am Ankunftsort einerseits eingebunden sind und andererseits transnationale Bezüge zu anderen Räumen aufweisen. Einem qualitativen Forschungsdesign folgend, wurden 24 semi-strukturierte Interviews mit Zugewanderten aus Nicht-EU Staaten durchgeführt, die sich von der Wanderungsentscheidung vor allem berufliche Vorteile und einen abgesicherten Sozialstatus erhoffen. Als Fallstudie diente eine strukturschwächere Großstadt; es erfolgt ein Abgleich mit den Ergebnissen einer weiteren Großstadt mit deutlich günstigeren Opportunitätsstrukturen für Migrant/-innen im Rahmen des Dissertationsprojekts der ILS-Stipendiatin Anna Becker. Ein wichtiger Faktor bei der Ausgestaltung zwischen transnationalen

und lokalen Bezügen sind die individuellen Bleibeabsichten. Ein transitorischer Charakter des Aufenthaltes äußert sich in einer stärker transnationalen Ausrichtung. So verdeutlicht die Auswertung des sozialen Netzwerks der Befragten die starken Bezüge zu Personen (und Orten) in großer geografischer Distanz. Hier spielen die modernen Kommunikationsmedien eine zentrale Rolle. Gleichwohl konnten am derzeitigen Wohnort in der Regel erste Sozialkontakte aufgebaut werden. Das gelang vor allem in Unternehmen oder Hochschulen mit einem internationalen Arbeitsumfeld oder bei Anschluss an Gemeinschaften auf der Basis von Nationalität, Ethnie und/oder kulturellem Hintergrund. Einige der Befragten griffen darüber hinaus bei der Suche nach Personen mit ähnlich internationaler Biografie und Interessen auf weitere Kontaktmöglichkeiten wie Foren und Netzwerke im Internet zurück. All diese Sozialkontakte fördern das Einleben und erhöhen das

Wohlbefinden vor Ort. Aus den Interviews lassen sich erste Hinweise für städtische Entscheidungsträger/-innen ableiten. Den städtischen Standortfaktoren wurde kaum Bedeutung beigemessen. Einige der Befragten weisen hingegen auf Probleme nach der Ankunft (z. B. bei der Wohnungssuche) und den Widerspruch zwischen dem politischen Ziel der Anwerbung von Fachkräften und der Alltagsrealität der Zugewanderten hin. Alle Befragten gaben an, ihre Migrationsentscheidung auch auf der Basis eines breiten Spektrums an bestehenden Verbindungen zu Deutschland getroffen zu haben. Das umfasst z. B. den Besuch einer deutschen Schule, die Beschäftigung bei einem deutschen Unternehmen im Ausland oder bestehende Austauschbeziehungen zwischen Universitäten.

Dr. Jörg Plöger

Telefon: +49 (0) 231 9051-233

joerg.ploeger@ils-forschung.de

Transatlantische Studiengruppe zu Hochgeschwindigkeitsbahnhöfen in Metropolregionen – „New High-Speed Railway Hubs in Metropolitan Regions“



Teilnehmende des HRS-Workshops in Los Angeles

Mit der Durchführung des zweiten Workshops im August 2013 an der University of Southern California (USC) in Los Angeles konnte die von 2011 bis 2013 durch die Stiftung Deutsch-Amerikanische Wissenschaftsbeziehungen (SDAW) geförderte transatlantische Studiengruppe „Transatlantic Perspectives on the Re-Railed Post-Industrial Metropolis“ unter Leitung von Dr. Frank Roost (ILS) und Dr. Deike Peters (USC) ihre Forschungsk Kooperation erfolgreich abschließen. Unter Beteiligung von sechs renommierten Universitäten (UCLA, USC, Soka University of America, Leibniz Universität Hannover, TU Dortmund) und dem ILS stand die Vertiefung des transatlantischen Verständnisses über Entwicklungen im Umfeld von neuen

Bahnhöfen im Hochgeschwindigkeitsnetz polyzentraler Metropolregionen im Mittelpunkt der komparativ angelegten Forschung. Neben den unterschiedlichen politischen und planungskulturellen Systemen und Aushandlungsprozessen, den unterschiedlichen Rollen von Bahn-/Transportunternehmen, Immobilienwirtschaft und

(lokalem) Staat in den USA und Deutschland wurden aktuelle Erkenntnisse und Forschungsansätze über die baulich-räumlichen, ökonomischen und sozialen Effekte von Bahnhöfen im Hochgeschwindigkeitsnetz – englisch High-Speed-Rail (HSR) – in den polyzentral strukturierten postindustriellen Metropolregionen Rhein-Ruhr und Los Angeles verglichen. Dabei wurden sowohl die Bedeutung von HSR-Bahnhöfen als multifunktionale Standorte und Hubs der metropolitanen Wissensökonomie, als auch Fragen der städtebaulichen und architektonischen Gestaltung sowie der öffentlichen Wahrnehmung und stadthistorischen Einbettung von HSR-Bahnhöfen diskutiert. Der räumliche Fokus lag neben den zahlreichen bereits abgeschlossenen

Bahnhofsumbauten in der Metropolregion Rhein-Ruhr auf den aktuellen Planungen von HSR-Bahnhöfen in der Los Angeles Metropolitan Region, die im Zuge des landesweiten Aufbaus eines komplett neuen HSR-Netzes in Kalifornien entstehen. Der Workshop, an dem von Seiten des ILS Dr. Frank Roost und Jan Balke teilnahmen, beinhaltete neben den inhaltlichen Vorträgen und fachlichen Diskussionen der Studiengruppe u. a. ein Treffen mit den Verantwortlichen der Los Angeles County Metropolitan Transportation Authority (Metro L.A.). Die größte Nahverkehrsgesellschaft des Los Angeles County betreibt zeitgleich die historische Union Station in Downtown Los Angeles, die im Zuge des HSR-Ausbaus umgebaut wird. Darüber hinaus besuchte die Gruppe die Baustelle des Anaheim Regional Transportation Intermodal Center (ARTIC) in Anaheim, Orange County. Hier wurde die Bedeutung von HSR-Bahnhöfen als metropolitanen Hubs im (post-)suburbanen Raum deutlich.

Dr. Frank Roost

Telefon: +49 (0) 231 9051-237

frank.roost@ils-forschung.de

Wie mobil sind Migrantinnen und Migranten?

Unter Federführung des Forschungsfeldes „Alltagsmobilität und Verkehrssysteme“ trafen sich am 8. November 2013 Interessierte aus Wissenschaft und Praxis zu einem Workshop im ILS. In fünf Präsentationen wurden theoretische und praktische Aspekte der Alltagsmobilität von Migrant/-innen aus dem deutschsprachigen In- und Ausland diskutiert.

Dr.-Ing. Dirk Wittowsky, Forschungsfeldleiter am ILS, stellte einleitend fest, dass Menschen mit Migrationshintergrund nach wie vor eine weitgehend unerforschte Personengruppe in der Mobilitätsforschung darstellen. Sowohl in Deutschland als auch in Österreich liegt der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund bei etwa 19% und nimmt infolge des demografischen Wandels zu. Gemeinsam mit Janina Welsch stellte er Ergebnisse der Befragung des ILS zur Alltagsmobilität von Migrant/-innen vor. Eines der Ergebnisse war, dass Migrant/-innen seltener einen Führerschein besitzen als Menschen ohne Migrationshintergrund. Falls ein Pkw vorhanden ist, wird dieser jedoch von beiden Gruppen gleichermaßen intensiv genutzt. Deutsche fahren häufiger mit dem Rad, aber seltener mit Bus und Bahn. Die Themen Radnutzung und Fahrradkurse für Migrantinnen wurden mit Blick auf soziale Teilhabe und eine eigenständige Mobilität intensiv diskutiert.

Prof. Dr. Marcel Hunecke (FH Dortmund) berichtete aus dem BMBF-Projekt „EMIG-MA – Empowerment von Migranten zum Klimaschutz“. Im Vergleich stellte die Studie u. a. fest, dass russischsprachige Be-



„TOGETHER on the move“ – Radfahrtraining für Migrantinnen

fragte am regelmäßigsten Bus und Bahn nutzten. Unter den Deutschen gab es die meisten Pkw-Nutzer/-innen, wohingegen türkeistämmige Autofahrer/-innen die meisten Kilometer pro Jahr zurücklegten.

Die „intersectional map /graz08“ wurde mittels eines Videos vorgestellt, da Elli Scambor, Geschlechterforscherin der Männerberatung Graz, kurzfristig verhindert war. Das innovative Projekt visualisiert die alltäglichen Wege der Grazer/-innen auf einem virtuellen Stadtplan. Die entstandene Karte bietet einen neuen Blick auf die je nach Geschlecht, Ethnie, Milieu und Alter verschiedenen sozialen und raum-zeitlichen Aktionsmuster (<http://intersectional-map.mur.at/>).

Auch im Projekt „TOGETHER on the move“ standen Migrant/-innen als spezielle Zielgruppe im Fokus. Reinhard Jellinek von der österreichischen Energieagentur stellte fünf Trainingsmodule zur energie-

effizienten Mobilität vor. Die Materialien und Trainingseinheiten zu geringerem Energieverbrauch, zur stärkeren Fußgänger- und Radmobilität, zur Nutzung Öffentlicher Verkehrsmittel und zum spritsparenden Autofahren wurden alle bereits erfolgreich umgesetzt.

Zuletzt stellte Dr. Heiko Rüger vom Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung Ergebnisse aus dem Projekt „Job Mobilities and Family Lives in Europe“ vor. Unter den Menschen, die in Deutschland berufsbedingt mobil sind, findet sich eine Vielzahl von Migrant/-innen. Hier sticht insbesondere der hohe Anteil mobiler Frauen hervor, sie sind mit 22% deutlich häufiger berufsbedingt mobil als deutsche Frauen mit 12% und kaum weniger mobil als männliche Migranten mit 26%.

Janina Welsch

Telefon: +49 (0) 231 9051-274

janina.welsch@ils-forschung.de

Heimat im Quartier! Wie wollen wir leben?

Zu diesem Thema startet die Landesregierung Nordrhein-Westfalen einen Bürgerdialog.

Dabei geht es um zentrale Fragen der Quartiersentwicklung in den Städten und Gemeinden. Worauf kommt es den Menschen in ihrem direkten Wohnumfeld an? Was brauchen sie, damit sie dort eigenständig leben können und sich nicht nur in ihren eigenen vier Wänden, sondern auch in ihrem eigenen Quartier, Stadtteil oder Viertel wohlfühlen?



Darüber will die Landesregierung mit den Bürgerinnen und Bürgern diskutieren, um die Ergebnisse des Dialogs im Frühjahr 2014 in einer großen Bürgerkonferenz vorzustellen. Ab Dezember 2013 wird unter der Adresse www.heimat-im-quartier.de ein Online-Diskussionsforum eingerichtet. Das ILS wird diesen Dialog fachlich begleiten und auswerten.

Ralf Zimmer-Hegmann

Telefon: + 49 (0) 231 9051-240

ralf.zimmer-hegmann@ils-forschung.de

Verknüpftes Denken und Handeln macht Ressourcen nachhaltig nutzbar



**Leibniz-Institut
für ökologische
Raumentwicklung**

Zusammen mit über 80 Expert/-innen aus der ganzen Welt haben drei Wissenschaftler des Leibniz-Instituts für ökologische Raumentwicklung (IÖR) diskutiert, wie sich der Umgang mit natürlichen Ressourcen künftig besser verknüpfen lässt (Nexus-Ansatz). Zu der internationalen Konferenz hatten die Technische Universität (TU) Dresden und das Institute for Integrated Management of Material Fluxes and of Resources der Universität der Vereinten Nationen (UNU-FLORES) Mitte November 2013 eingeladen.

Wasser, Boden und Abfall sind Ressourcen, die nicht unabhängig voneinander betrachtet werden können, denn der Umgang mit der einen hat Auswirkungen auf die anderen Ressourcen. Diese komplexen Wirkungszusammenhänge stehen im Zentrum des „Nexus-Ansatzes“. Ziel dieses „verknüpfenden“ Konzepts ist die

nachhaltige Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen, indem Grenzen zwischen einzelnen Arbeitsgebieten und wissenschaftlichen Fachrichtungen überwunden und gemeinsam sektorübergreifende Strategien erarbeitet werden.

Bei der Veranstaltung zur „Entwicklung eines Nexus-Ansatzes für das nachhaltige Management von Wasser, Boden und Abfall“ in Dresden stellten die über 80 Teilnehmenden aus Afrika, Asien, Nord- und Südamerika sowie Europa neueste Initiativen und Forschungsvorhaben vor, die einen Nexus-Ansatz für diese natürlichen Ressourcen verfolgen. In Workshops und Diskussionsrunden ging es unter anderem um die Frage, welche Herausforderungen der Klimawandel, die demografischen Veränderungen und die zunehmende Urbanisierung für den Nexus-Ansatz mit sich bringen. Professor Jochen Schanze vom IÖR referierte über aktuelle Forschungsergebnisse im Bereich des integrierten Wasserressourcenmanagements. Die Professoren Bernhard Müller und Wolfgang Wende vom IÖR diskutierten intensiv die Frage, mit Hilfe welcher Institutionen und Gover-

nance-Strukturen sich Forschungsergebnisse zum Nexus-Ansatz erfolgreich in die Praxis einbringen lassen.

Die Veranstaltung war der Auftakt zu einer ganzen Reihe von Workshops und Konferenzen, die sich in den kommenden Jahren dem Nexus-Thema widmen werden. „Für den nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen wird es immer wichtiger, gemeinsam übergreifende Ansätze zu entwickeln. Das ist auch ein Anliegen unseres transdisziplinär arbeitenden Instituts“, erläutert Professor Bernhard Müller, Direktor des IÖR. Auch künftig möchte sich das IÖR intensiv in diesen Prozess einbringen. Erst im Oktober 2013 hatten die Direktoren von IÖR und UNU-FLORES eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet, die die enge Zusammenarbeit der beiden Dresdner Institute in diesem Bereich unterstreicht.

Ansprechpartner im IÖR:
Prof. Dr. Bernhard Müller,
Telefon: +49 (0) 351 4679-211,
B.Mueller@ioer.de



**AKADEMIE
FÜR RAUMFORSCHUNG
UND LANDESPLANUNG**

LEIBNIZ-FORUM FÜR RAUMWISSENSCHAFTEN

Auf ihrer Mitgliederversammlung am 14. November 2013 in Kassel hat die Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) sieben neue Mitglieder, darunter auch Prof. Dr. Martin Faulstich vom Clausthaler Umwelttechnik-Institut, in ihre Reihen aufgenommen. Entscheidende Auswahlkriterien waren: hochkarätige Forschungsarbeit, ausgewiesener Sachverstand und Erfahrung in der praktischen Planungstätigkeit sowie gelungener Wissenstransfer durch den Brückenschlag zwischen Theorie und Praxis.

Zu neuen Mitgliedern für die Dauer von zehn Jahren wurden gewählt:

Prof. Dr. Dietmar Scholich,
Hannover, von 1998 bis 2013 Generalsekretär der Akademie für Raumforschung und Landesplanung

Neue Mitglieder in der ARL

Prof. Dr. Martin Faulstich,
Clausthal-Zellerfeld, Professor für Umwelt- und Energietechnik an der Technischen Universität Clausthal und Leiter des Clausthaler Umwelttechnik-Instituts GmbH (CUTEC) sowie Vorsitzender des Sachverständigenrats für Umweltfragen der Bundesregierung
www.umweltrat.de/SharedDocs/Personen/DE/Mitarbeiter/Raete/Faulstich.html

Prof. Dr. Ulrike Reutter,
Kaiserslautern, Professorin für Mobilität und Verkehr an der Technischen Universität Kaiserslautern
www.bauing.uni-kl.de/imove/team/imove-reutter/

Prof. Dr. Sabine Baumgart,
Dortmund, Professorin für Stadt- und Regionalplanung an der TU Dortmund
www.raumplanung.tu-dortmund.de/srp/cms/de/Personen/Fachgebietsleitung/Baumgart.html

Prof. Dr. Barbara Zibell,
Hannover, Professorin für Planungs- und Architektursoziologie am Institut für Geschichte und Theorie, Leibniz Universität Hannover
www.igt-arch.uni-hannover.de/729.html

Dr. Stephan Löb,
Hannover, stellvertretender Referatsleiter des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
www.ml.niedersachsen.de

Prof. Dr. Kristine Kern,
Berlin, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung und Professorin an der Universität Potsdam, Lehrstuhl Governance of Urban Infrastructure and Global Change
www.irs-net.de/kontakt/mitarbeiter.php?id=233

- 14.-15. Januar 2014** **Landnutzungswandel durch Demografischen Wandel**, Hochschule Neubrandenburg, weitere Infos unter: www.arl-net.de/system/files/flyer_landnutzungswandel_demografischer_wandel.pdf
- 16.-17. Januar 2014** **IRS Werkstattgespräche – 13. Werkstattgespräch Neue Forschungen zur DDR-Planungsgeschichte**, IRS in Erkner, weitere Infos unter: www.irs-net.de/aktuelles/veranstaltungen/13-werkstattgespraech/13_Werkstattgespraech.pdf
- 24. Januar 2014** **SURF-Kolloquium: Neuere Suburbanisierungsforschung: Wandel und Perspektiven von Suburbia**, TU Dortmund Campus Süd, weitere Infos unter: www.ils-forschung.de/cms25/download/140124_SURF_Kolloquium.pdf
- 13.-14. Februar 2014** **Dortmunder Konferenz „Daseinsvorsorge in der Raumplanung“**, TU Dortmund Campus Süd, verbindliche Anmeldungen bis zum 31. Januar 2014 unter: www.raumplanung.tu-dortmund.de/rp/ssl_dokorp2014.html
- 13. Februar 2014** **Was ist der Zukunftsfonds Ortskernentwicklung?** Kreishaus Osnabrück, weitere Infos unter: www.arl-net.de/system/files/13-12-03_flyer_einladung_abschlussveranstaltung_zukunftsfonds_arl.pdf
- 14. März 2014** **International Scientific Conference des IfL „Women in rural areas: labour markets, images, policies“**, Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt beim Bund in Berlin, weitere Infos unter: www.ifl-leipzig.de/en/news/events/detail/article/call-for-papers-women-in-rural-areas-labour-markets-images-policies.html
- 27.-28. März 2014** **Internationale Konferenz des IÖR „Resilience in Urban and Regional Development. From Concept to Implementation“**, Konferenzzentrum Reinhardtstraßen-Höfe in Berlin, weitere Informationen unter: www.dlgs-dresden.de/konferenz-2014/
- 11.-12. Juni 2014** **6. Dresdner Flächennutzungssymposium (DFNS) des IÖR**, DORMERO Hotel Königshof in Dresden, weitere Infos unter: www.ioer-monitor.de/veranstaltungen/

Weitere Informationen unter: www.ils-forschung.de/veranstaltungen

Impressum

Herausgeber:
ILS – Institut für Landes- und
Stadtentwicklungsforschung gGmbH
Brüderweg 22 - 24, 44135 Dortmund
Postfach 10 17 64, 44017 Dortmund
Telefon +49 (0)231 90 51-0
Fax +49 (0)231 90 51-155
ils@ils-forschung.de
www.ils-forschung.de

Auflage: 5.500
Ausgabe 3/13, Dezember 2013
ISSN 1867-6790
© ILS 2013
Alle Rechte vorbehalten.
Das Journal ist kostenlos beim ILS erhältlich.

Druck: LM Intermedia GmbH, Bochum

Layout: Sonja Hammel
Jennifer Margitan

Redaktion: Tanja Ernst (v.i.S.d.P.)
Jan Balke
Ulli Meisel
Jutta Nordholt
Roswitha Penczek
Julia Risse
Mechtild Stiewe
Ralf Zimmer-Hegmann

Fotos: Fotolia (Titel)
BMBF (S. 5 rechts)
Eric Lichtenscheidt (S. 5 links)
FGM - Forschungsgesellschaft Mobilität,
Graz (S. 10)
ILS (alle anderen)

**ILS – Institut für Landes- und
Stadtentwicklungsforschung**
Assoziiertes Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft



Airport Cities – Gateways der metropoliten Ökonomie, Hrsg: Frank Roost und Kati Volgmann (in der Reihe „Metropolis und Region“), Band 11, Dorothea Rohn-Verlag, 2013, ISBN: 978-3-939486-71-8



ILS-TRENDS 03/2013, Elektrofahräder als Baustein für eine Energie- und Verkehrsrevolution“, Bearb.: Dirk Wittowsky, unter Mitwirkung von: Claudia L. Preißner, Daniel Berendsen und Alexander Stark. Hrsg.: ILS, Dortmund 2013, entgeltfreies E-Book



ILS-Jahrebericht 2012, Hrsg.: ILS - Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH, Bearb.: Sandra Paßlick, Dortmund 2012



Weak Market Cities Forschungsprojekt - Finanz- und Wirtschaftskrise: eine Aufgabe für eine nationale Stadtentwicklungspolitik, Hrsg.: ILS - Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH Dortmund 2012, Bearb.: Jörg Plöger u. Isabella Kohlhaas-Weber

weitere Informationen zu Neuerscheinungen und Veröffentlichungen unter:

www.ils-forschung.de/publikationen